

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Scharoun Theater Wolfsburg möchte Ihren Verein und Ihre Mitglieder auf eine Tanz-Inszenierung aufmerksam machen, die am 16. Oktober 2021 in unserem Theater gezeigt wird und aufgrund der aktuellen Ereignisse in Afghanistan höchste politische Brisanz hat!

Ich bitte Sie höflich, dieses Informationsschreiben bei Interesse an alle Ihnen verfügbaren Kontakte weiterzuleiten. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen, Christian Mädler  
2021

Wolfsburg im September

Pressesprecher Scharoun Theater Wolfsburg

---

Samstag | 16. Oktober 2021 | 19.30 Uhr



### **Conversion / Nach Afghanistan**

Ein Recherchetheater mit Tanz und Multimedia

Künstlerische Leitung, Text und Performance: Felix Meyer-Christian

Eine Produktion der Costa Compagnie Berlin/ Hamburg in Kooperation mit dem Theater und Orchester Heidelberg

### **Hintergrund:**

Als Grundlage für diese Inszenierung aus dem Kriegsgebiet Afghanistan befragte die Costa Compagnie während ihrer dreiwöchigen Recherche am Hindukusch Afghanen, Journalisten, Wissenschaftler und Diplomaten sowie deutsche und US-Soldaten und Soldatinnen nach ihren Erfahrungen zum Ende des ISAF-Einsatzes.

In Kabul und Mazar-e-Sharif, in Wohnungen, Büros und NATO-Stützpunkten erfuhren sie vom Willen, das Land wieder aufzubauen, hörten Berichte von Sicherheit und Willkür, Freiheitsrechten und Chaos. Mit Text, Tanz, Video, Musik und einer Luft-Installation bietet das daraus entstandene Stück einen willkommenen Vorstoß auf dem Theater, denn oft findet keine Diskussion darüber statt, dass Deutschland jahrelang im Krieg in Afghanistan beteiligt war und nun nach dem Ende der Mission nicht nur die Soldaten zurückkommen, sondern vor allem auch diejenigen, für welche die Intervention eigentlich ein besseres Zuhause schaffen sollte. Was ist also geschehen und wie sehen das die Afghanen selbst?

### **Künstlerische Umsetzung:**

Zunächst eine leere Bühne, im Video die Berge Afghanistans, vier Tänzer befinden sich in energetischen Bewegungen, andere Spieler erscheinen, deutsche und englische Texten der Befragten

werden projiziert, musikalisch von Musikerin Katharina Kellermann elektronisch live begleitet. Klang-Atmosphären, Beats, Stimmen, Flugzeugmotoren und Flächen. Man verbringt gebannt die erste Stunde mit Biographien, Frauenrechten, Anschlägen, Entwicklungszusammenarbeit und natürlich den Taliban.

Da findet etwas statt. Die aktuell brennenden Fragen werden gestellt: Was hat die Intervention im Land (nicht) bewirkt? In welchen Krieg erklärt sich eine westliche Gesellschaft bereit, (wieder) zu ziehen? Für wen und für was? Dazwischen intensive Abschnitte im Tanz mit verdrehten und ruckartigen Körpern, ausufernden Bewegungen, Solo- und Gruppenchoreografien, aus denen sich die Tänzer mühelos lösen, um den nächsten Befragten vorzustellen.

Im Video sind Landschaften, Gebäude, Panzer und Hubschrauber zu sehen. Dann wachsen riesige, weiße Plastikschläuche zu einem dreidimensionalen Chaos, das bis über die Zuschauer hinaus ragt auf der Bühne (Annika Marquardt, Lani Tran Duc) und später brechen die Ebenen virtuos durcheinander.

Die Gruppe selbst bleibt dabei nicht neutral und verweist nach einer klaren Benennung der Problematiken im Land und der Widersprüche des Westens in ihrem Abschlusstext auf die Ungültigkeit einer kapitalistischen Kosten-Nutzen-Rechnung im Kriegsgebiet und fordert ganz utopisch „polyphone Prinzipien“ und eine Neuausrichtung des Denkens innerhalb der eigenen Bewertung, um parallel sehr real-politisch ein Ende der Gewalt einzufordern – „mit welchen Mitteln auch immer“. Wer etwas Dringliches von der Welt erfahren will und mehr auf „Art“ statt auf „Artivism“ setzt, muss diesen Abend gesehen haben.

#### **Medien:**

1. Interview auf Deutschlandfunk Kultur:

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/theaterkollektiv-costa-compagnie-militaerisches-scheitern.2159.de.html?dram:article\\_id=502032](https://www.deutschlandfunkkultur.de/theaterkollektiv-costa-compagnie-militaerisches-scheitern.2159.de.html?dram:article_id=502032)

2. Artikel über den afghanischen Kollegen der Costa Compagnie Ahmad Nasir Formuli, der mit auf der Bühne sein wird. Er war 2014 Übersetzer in Afghanistan. Seit Mitte 2015 lebt er in Deutschland:

<https://www.giessener-allgemeine.de/giessen/afghanischer-kuenstler-will-kein-asyl-12160200.html>

**Sowohl Herr Nasir Formuli als auch der künstlerische Leiter Felix Meyer-Christian stehen im Anschluss an die Inszenierung für ein Publikumsgespräch zur Verfügung!**

3. Dokumentation über den Entstehungsprozess des Stücks und das Gastspiel beim Impulse-Festival

2016: <https://www.torial.com/julika.bickel/portfolio/223340>